

ERSTES MINIMALE CHARLOTTENBURGER REVOLTE KUNSTFILM FESTIVAL



Iván Argote – I Just Want To Give You Money
02:00 min, 2007

In einer Intervention mit versteckter Kamera bietet Iván Argote in der Pariser Métro vorbeigehenden Menschen Geldmünzen an – nicht um etwas zu fordern, sondern um zu geben. Die Reaktionen sind geprägt von Skepsis, Distanz und Verwirrung. Niemand nimmt das Angebot an. Die Arbeit legt soziale Konditionierungen offen und hinterfragt die Logik von Geben und Nehmen im öffentlichen Raum.

Bariş Çavuşoğlu – Speedy Cartoon Video
00:51 min, 2022

Ein wilder, übersteuerter Animations-Trip zwischen Maschinenlogik, Pop-Kultur und pixelgetriebener Absurdität. In Speedy Cartoon Video entfesselt Bariş Çavuşoğlu eine Bildsprache, die sich jeder narrativen Ordnung widersetzt. Das Werk wirkt wie ein Reststrom aus einem implodierten System. Eine verdichtete Allegorie auf das Verhältnis von Mensch, Technik und Erinnerung im Ausnahmezustand der Gegenwart.

Josefin Arnell & Helen Anna Flanagan – Blood Sisters
10:00 min, 2020

Vier Frauen treffen sich zum Picknick in einem Rosengarten. Was zunächst wie ein alltägliches, fast idyllisches Setting wirkt, kippt langsam ins Unheimliche. Körpergrenzen, Intimität und Machtverhältnisse geraten ins Wanken. Blood Sisters beobachtet präzise, wie sich Freundschaft und Gewalt, Zärtlichkeit und Überschreitung überlagern.

Hansol Kim – K-Bob Star
03:00 min, 2023

In K-BOB STAR transformiert Hansol Kim ihre Großmutter – eine ältere, unsichtbar gemachte Frau aus Südkorea – in eine digitale Popfigur. Als Alter Ego „Big Hand“ rappt sie über ihr Leben, das von häuslicher Unsichtbarkeit geprägt war. Die Arbeit nutzt digitale Mittel, um marginalisierten Stimmen eine Bühne zu geben – zwischen Care-Arbeit und Popsong, zwischen Realität und Simulation.

Aram Bartholl – Greetings from Germany
00:55 min, 2024

Sechs KI-generierte Videos spekulieren, was zu einem bestimmten Moment in Berlin passieren könnte – nur der erste und letzte Clip zeigen tatsächlich dokumentarische Aufnahmen eines Solidaritätsprotests für Palästina im Sommer 2024. Greetings from Germany konfrontiert mediale Konstruktionen mit politischer Realität und hinterfragt, was heute als „Bild der Gegenwart“ gelten darf.

Sound Design: Tammy-Rose Chinyere Ihedioha.

Peng Li – 4'04
04:04 min, 2024

Basierend auf einer Sammlung zensierter Videos aus China (2019–2022) verwandelt Peng Li dokumentierte Proteste, Telefongespräche und Lockdown-Aufnahmen in flackerndes Rauschen. Nur wenige Fragmente bleiben sichtbar. Der Titel verweist auf den HTTP-Code 404 – Not Found und markiert symbolisch die digitale Auslöschung politischer Inhalte. Eine stille, visuelle Anklage gegen staatliche Repression und algorithmische Zensur.

Andrew Birk – Making A Life Shroud
02:16 min, 2016

In einer atmosphärisch dichten Sequenz aus dem mexikanischen Valle de Bravo beschäftigt sich Andrew Birk mit der physischen Geste des Malens als performativer Handlung. Die Kamera folgt der Herstellung eines Leichentuchs – zugleich Bildträger, Objekt, Haut. Seine Praxis verbindet Körper, Oberfläche und Ritual zu einer stillen Reflexion über Präsenz, Vergänglichkeit und Transformation.

Lorna Mills – My Best Friends Wetting (from the panoramic scrolling Honey I Blew Up My Tits)
Loop, 2021

Lorna Mills' digital-exzessive Collagen aus Onlinefunden bilden eine rasende Oberfläche der Gegenwart. Ihr Werk widersetzt sich jeder kohärenten Lesbarkeit – zwischen Absurdität, subkultureller Obsession und zappelndem Kontrollverlust. In ihren animierten GIFs bricht der Irrsinn des Alltags durch das Raster der digitalen Dauerüberreizung.

Pilvi Takala – Real Snow White
09:19 min, 2009

Die Künstlerin Pilvi Takala beteiligt sich an Strike Germany und zeigt ihre Arbeit im Rahmen dieser Ausstellung bewusst nicht. Strike Germany ist ein Aufruf, sich der Zusammenarbeit mit deutschen Kulturinstitutionen zu verweigern, die auf „McCarthyistische Weise die künstlerische Ausdrucksfreiheit einschränken“ – insbesondere, wenn es um Solidaritätsbekundungen mit Palästina geht. Takala setzt mit ihrer Absage ein Zeichen.

Geplant war die Präsentation von:
The Real Snow White, 9 Min. 19 Sek, 2009.
Der Künstlerin, verkleidet als Schneewittchen, wird der Zugang zu Disneyland verwehrt. Obwohl Verkleidungen und Fantasie erwünscht sind, kontrolliert Disney streng, wie diese auszusehen haben. Die Vorstellung eines „echten“ Schneewittchen außerhalb ihrer Kontrolle stört das inszenierte Bild und gilt als bedrohlich.

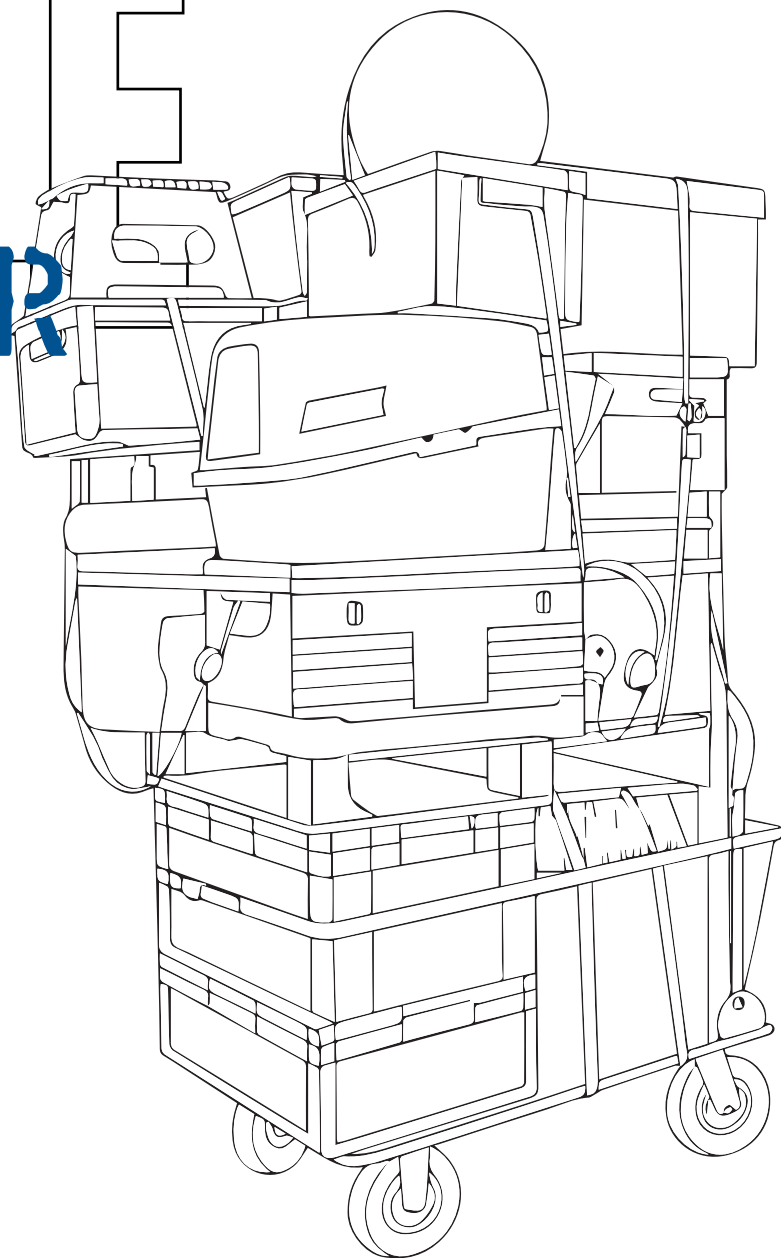
Sophia Süßmilch – Fallbeispiel Männlichkeit
00:09 min, 2020

Die Künstlerin steht nackt, bunt bemalt wie ein Hahn, zwischen zwei ebenso nackten Männern, die als Hühner bemalt sind. Alle blicken stumm in die Kamera, bis Süßmilch nach exakt sieben Sekunden laut kräht – dann endet das Video.
Eine kurze, radikale Geste über Geschlecht, Blick und symbolische Zuschreibungen.

Bjørn Melhus – Larger than Life
Video loop, 2017

LARGER THAN LIFE ist ein 111-sekündiges Video, das auf einem iPhone 4 gezeigt wird und die Actionszenen des Films Speed in eine Endlosschleife von Kollisionen verdichtet. Die unaufhörlichen Zusammenstöße spiegeln eine Gesellschaft im Dauerzustand des Aufpralls. Melhus versteht die Arbeit als verzerrten Spiegel unse-

ERSTES MINIMALE CHARLOTTENBURGER KUNSTFILM REVOLTE FESTIVAL



MINIMALE REVOLTE 1. CHARLOTTENBURGER KUNSTFILM FESTIVAL

Samstag, 20. September 2025 / 11–19 Uhr /
Berlin-Charlottenburg / Eintritt frei

Kuratiert von Moritz Frei & Marian Luft

Gefördert durch das Bezirksamt
Charlottenburg-Wilmersdorf (BESD III)

www.berlinartfilms.com @berlinartfilms

ROUTE

11–13 Uhr — Mierendorffplatz
13–15 Uhr — Österreichpark
15–17 Uhr — Schustehrusspark
17–19 Uhr — Lietzenseepark

MIT ARBEITEN VON

Iván Argote · Barış Çavuşoğlu · Josefin Arnell & Helen
Anna Flanagan · Hansol Kim · Aram Bartholl · Peng Li ·
Andrew Birk · Lorna Mills · Sophia Süßmilch · Bjørn
Melhus · Hinweis auf Nicht-Teilnahme: Pilvi Takala

MINIMALE REVOLTE – Ein performatives Ausstellungsformat im öffentlichen Raum

Mit dem ersten Charlottenburger Kunstfilm Festival rufen die Künstler und Kuratoren Moritz Frei und Marian Luft zur MINIMALEN REVOLTE auf – einem dezentralen und performativen Ausstellungsformat im öffentlichen Raum.

An nur einem Tag bewegt sich das mobile Display durch vier Orte im Berliner Bezirk Charlottenburg und macht internationale zeitgenössische Filmkunst dort sichtbar, wo wir sie nicht erwarten.

Gezeigt werden filmische Arbeiten von internationalen Künstler:innen, die sich mit sozialen, politischen und kulturellen Spannungen unserer Gegenwart auseinandersetzen. Thematisch kreisen die Filme um Fragen von Identität, Gender, Alter, Repräsentation, Macht, Protest und digitaler Sichtbarkeit und befragen gesellschaftliche Wahrnehmung und die Mechanismen des Sichtbaren.

MINIMALE REVOLTE versteht sich als bewusst niedrigschwelliges Format – jenseits fester institutioneller Rahmen und zeigt künstlerische Filme im Spannungsfeld zwischen öffentlicher Sichtbarkeit und intimer Betrachtung. Die Zuschauer:innen sind eingeladen, im Vorbeigehen zu verweilen, in die Bilder einzutauchen oder sich irritieren und inspirieren zu lassen.

Die Filme werden in skulptural improvisierten Displays präsentiert. Die Ausstellung ist gleichzeitig Skulptur, Protestwagen und künstlerisches Experiment.